
FLEX

Es war ein schöner sonniger Tag, ich war gut gelaunt, und bin von der Arbeit nach Haus 'kommen, hab mich gefreut auf meine Wohnung, bin mit mein' Fahrrad von meiner Arbeitsstätte, vom Club, nach Hause gefahren. S'is eine kurze Radstrecke, i bleib vor meinem Haus stehen, da bei der Apotheke an der Ecke, und da ist eine schöne Stange, wo ich niemanden blockiere, niemand behindere, und hab mein Fahrrad dort abgestellt, und mit aan Schloss fixiert, mit aan sicherem Schloss, und ... woll' nur kurz was aus der Wohnung rausholn, bin raufgelauf'n in die Wohnung, hab mir meine Sachen geholt, fürs Schwimmen, mein Rucksack gepackt, bin dann wieder runter zum Fahrrad, ... und wie ich dann wieder runter zum Fahrrad, und wie ich dann mein Fahrrad wieder g'sehn hab staunte ich nicht schlecht, weil mein Fahrrad war mit an Panzerschloss, mit ei'm ganz dicken mächtigen heftigen Schloss fixiert, mit einem Schloss noch zugesperrt ... ja . . . nochmal extra fixiert, eigenständig. Und das Schlimme an der G'schicht war eben, dass ich's nicht lösen konnte, weil es mir unmöglich war, das Schloss aufzubrechen, weil es zu stark war. Daraufhin hab ich so schnell wie möglich eine Lösung gebraucht, und bin dann zu mein Friseur, mein Nachbarn hinein, und hab ihn g'fragt, ob er eine Flex hat, auch scho wieder lustig, weil der hat mich anschaut und g'fragt: Was willst du mit einer Flex? Und dann sag ich zu ihm, Ja das Fahrrad draußen knacken - Welches Fahrrad?? - Na MEIN Fahrrad!

Das war auch schon mal unangenehm, Gottseidank kannte ich den sehr gut, und er hat Vertrauen zu mir g'habt, Ja ich geb dir eine Flex, is kein Problem, und hat mir eine Flex gegeben, nur mit dem war's nicht erledigt, weil ich bräucht' ja an Strom, und an Strom da mitten auf der Straße zu

bekommen is ah ned leicht, - und da hab i ma dacht, was soi'i'n jetz machn, jetz brauch i no eine Trommel, die hab i ma dann vom Inder geholt, der Inder hat eine Cocktail Bar gegenüber g'habt, und von dem hab i ma eine ... Elektrotrommel geholt, Verlängerungskabel, und des hab ich dann von meiner Wohnung runter verlegt übers Fenster, mitten auf der Straße, einfach so runter und mitten an der Fußgängerpromenade, also am Tag gehn da Millionen Menschen vorbei, und genau da hab ich ang'fangen mit der Flex zu schneiden, dass die Funk'n nur so g'sprüht haben zehn Meter weit, wirklich, des hat echt gesprüht, und die Leute ham nur g'staunt, und glaubt, des is a Sketch oder versteckte Kamera oder so und ich steh halt da bei dem Fahrradl und brech des halt auf- und die frag'n mich: Was machen Sie da? - Viele sind stehengeblieben, viele warn nett, ham zug'schaut, ham g'lacht, ham Fotos g'macht, manche war'n aufdringlich: Ja was soll des? Was tun Sie da?

Nachgefragt: Ist das Ihr Fahrrad - und dann hab ich g'sagt: Ja ja, ist mein Fahrrad. - Manche warn noch energischer, aber wie's dann g'sehn ham, dass ich so frustriert bin, Hern's, i bin ang'fress'n ... da ham's dann g'merkt: Okay, der Arme ist halt das Opfer. - Ich hätt's auch spielen können, aber sehr sehr unangenehm, - war halt auch witzig, die ham den Strom gesehen...

Hab's bis heute nicht, bis heute nicht!, rausgefunden, und ich hab zuerst spekuliert: Vielleicht eine Ex-Freundin, die da eventuell Rachegefühle... eventuell ... momentan is ma baff, denkt ma sich: Wie geht das jetzt? Wie ist das machbar? Warum tut man sowas? Also ganz ehrlich, mein erster Gedanke war die Polizei, dass es die Polizei war, weil ich vielleicht was behindert hab', oder die wollten da Zeitung aufhängen, aber dann hab ich g'merkt, das ist definitiv nicht von der Polizei, das muss von einer Privatperson sein, und ich hab dann aufg'schnappt, dass irgendwo im ersten Bezirk ein älterer Mann rumlaufen soll, der mit solchen Kinderspielereien die Leute sekkieren möchte, und solche Sachen tut, der jetzt zum Beispiel Radfahrer nicht leiden kann, aus welchem Grund auch

immer, weil ihm vielleicht mal ein Radfahrer ins Auto reing'fahr'n ist oder vielleicht sein Hund überfahr'n hat, es gibt ja so viele Versionen, und das könnte natürlich schon ein ... ein ... Argument sein, dass man sagt, dass jemand sowas tut. Ich weiß nicht, was er sich erhofft, wei' - wenn's ein wirklich tolles Fahrrad wär', und er ein Dieb, und sich erhofft, dass ich jetzt mein Schloss wegnehm' .. und er dann kommt und seins... man weiß es nicht!

DIEB

... Hab gsagt, danke, vielen Dank für das Fahrrad. ...Hab das von meinem Nachbarn bekommen als Dank für Hilfen. Ein wunderschönes altes Rennrad, super beinand, top gepflegt. Hab mir gedacht, hearst, nicht schlecht, ich hau das auf Willhaben und verkauf's einfach. ... warum nicht?

Ein Schloss drauf, schöne Fotos g'macht, im Grünen, mit Blumen dahinter, hab mir richtig Mühe geben. 80 Euro investiert in das Fahrrad, aber ich hab g'wusst, dass es das wert ist, weil das Fahrrad so ein Unikat ist: Fausto Coppi! Allein der Sattel, da war sein Logo reingenäht.

Auf Willhaben meldet sich ein Typ nach ein paar Tagen. ...

Sagt der, "Ja, ich hätt Interesse, ich würd das gern kaufen. -"

... Wow, ich krieg ... 900 Euro, nicht schlecht!

Sagt er: Kömma uns treffen?

Sag ich: Ja, kein Problem. Wir haben da einen schönen Park... und wir machen die Übergabe im Park.

Ich komm mit dem Fahrrad in den Park... Ich hab schon die Eurozeichen im Kopf g'habt, ... hab schon meine Freunde ang'rufen und g'sagt, heut gibt's Party, heut essen wir Hummer und Kaviar.

Ich steh dann im Park und seh' ihn auf mich zukommen, ganz sympathisch, netter junger Mann, gepflegt, freundlich. Denk mir, der wird das gleich nehmen, das geht ratz fatz und wiederschaun.

Kommt er auf mich zu, sagt: Hallo!

Schaut das Rad an. Ich hab mir gedacht, der will jetzt eine Probefahrt machen. Der wird sich jetzt draufsetzen und probieren, ob das Fahrrad überhaupt fährt, weil das macht man ja üblicherweise, wenn man ein Fahrgefährt kauft. Das testest du ja üblicherweise. Er schaut es an, geht ganz nahe zu dem Fahrrad hin und sieht irgendwo eine Delle. Und diese Delle hat ihm dann erst bestätigt, dass das wirklich *sein* Fahrrad war. ... Er schaut also auf diese Delle und ich denk mir: Was will der? Stimmt mit dem irgendwas nicht? Warum schaut der so komisch? ... - Kennst du das? Wenn du so einen Instinkt hast, so ein Gefühl. Da ist irgendwas faul... Hearst, irgendwas ist eigenartig!

Und auf einmal sagt der zu mir: Das ist mein Fahrrad.

So eine peinliche Situation, wo du am Liebsten einen Schlitz hättest neben dir, wo du dann reinfliegst.

Hab ich g'sagt: Aha. Ok. Aha, was soll ich jetzt sagen?

Ich konnte nicht mal sagen, dass es *nicht* sein Rad ist ...

Auf einmal kommt von da eine Frau, stellt sich so vor mich hin. Auf einmal kommt von da ein Mann, stellt sich so vor mich hin. Ein älterer Mann. Ich hab geglaubt, das ist jetzt kein Kauf mehr, sondern ich bin jetzt in einer kriminellen Handlung. Ich bin jetzt in einem Verbrechen, das grad aufgedeckt wird. Ich hab g'laubt, die zwei Leute, die dazu gekommen sind, sind Kriminalbeamte. Kriminalbeamte, wie willst du die erkennen, die kannst du nicht erkennen, die kommen in Zivil und das kann jeder sein.- Waren das seine Eltern! Ist er mit Mama und Papa in den Park gekommen! Ich war voll baff.

Er hat einfach nur g'sagt: Das ist mein Rad.

Er hat mir eine Anzeige gezeigt, von dem Fahrrad, wie es ausgeschaut hat, blablabla, war nur ein paar Monate vorher gestohlen worden, in der Burggasse oder so. Er hat permanent auf Willhaben g'schaut... hat das dann halt gefunden und war aus dem Häuschen ... Und dann hat er g'sagt: Wir gehen jetzt nicht zur Polizei, wenn du uns das normal gibst, und die Sache ist erledigt.

Hab ich gesagt, "Ok. Mach ma das so, mir iss' wurscht." ...

Wir haben noch guten Kontakt gehabt, auch nachher noch...

NASENBRUCH

Also ich hab' die Türe von diesem Lokal, wo ich eine Bestellung abholen musste aufgemacht, und neben der Tür stand das Rad von diesem Kollegen von der anderen Fahrradzustellerfirma und es ist durch meine Bewegung die Tür aufmachen, gestürzt und der Ständer ist kaputt gegangen, und dann sieht das der Kollege, kommt raus, und fragt, was ist passiert und ich sag, dein Ständer ist kaputt, und dann ist er: so so wie machen wir das?

Sag ich, wir sollten zum Verkäufer, der ihm diesen Ständer verkauft hat, weil ein Ständer kann nicht so schnell kaputt gehen, das sollte nicht passier'n, das ist irgendwie ein schlechtes Produkt gewesen - und dann war er nicht zufrieden damit, er wollte nur Geld von mir, einfach nur, dass ich für den Ständer bezahle, was ich nicht unbedingt wollte, - er sagt mir, ich soll ihm 15 Euro sofort geben, und ich wollte das nicht. Dann gehen wir beide wieder rein, ich hol meine Bestellung, pack sie ein, komm wieder raus, und wie ich da rauskomme, hält der mein Fahrrad, dass ich nicht wegfahr, und ähm, ja, sag ich ihm, entweder wir gehn zu diesem Verkäufer gemeinsam einmal, oder nichts. Das ist alles, was ich dir anbieten kann. Das war ihm immer noch nicht genug. Er hält mein Rad weiter und sag ihm: Ja jetzt muss ich wegfahren, - stoss ihn von meinem Rad weg, und dann schlägt er mich zurück, ich wehr mich n bisschen, - also, mein Rad ist in der Mitte, er hält am Lenker von der einen Seite, und ich bin auf der anderen Seite vom Rad, und er schlägt mich von der Seite, seitlich auf den Kopf, er schlägt so den Helm zuerst, und dann fällt meine Brille auf den Boden, und ich glaub, das ist wegen der Brille, ich glaub, die Brille hat meine Nase gebrochen, weil wie er seitlich schlägt, biegt sich meine Brille in die Nase und fällt dann um, aber ich glaube das hat meine Nase dann gebrochen, und dann habe ich nichts mehr gesehen,

weil ich hatte keine Brille, er hat bisschen weitergeschlagen, auf den Kopf oder irgendwie, aja , aber ich hatte eh einen Helm, es war nur die Nase, dann war ich gebückt auf den Boden, und dann sieht er dass es mir nicht mehr gut geht, dass ich blute, und es gab auch andere Leute, die das gesehen haben, Und da entschied er sich zu gehen, zu flüchten, er ist einfach gegangen, weil ich wollte ihm das Geld nicht geben, dann hat er mich geschlagen, es haben Leute gesehen, er hat sich gedacht: ja, was soll ich jetzt machen? - Ich habe einen Menschen geschlagen und es haben Leute gesehen. Er ist einfach geflüchtet, und, ja mir war schwindelig, und ja, ich hab so ein bisschen mit den Leuten die da waren geredet, die wollten die Polizei rufen, ich wollte die Polizei nicht rufen, weil sie bringen nichts, es ist eh schon passiert, und dann geh ich meine Nase und mein Gesicht waschen, und fahr dann weiter, und hatte eine Stunde noch, dann war ich fertig, weil ich fand, es war mir fünf Minuten schwindlig, dann wars mir wieder gut, und ich hab die Schicht fertig gearbeitet, weil sonst ruf ich die Rettung, und die kommen zu mir, und es ist alles so umständlich, und ich hab die Schicht weitergearbeitet und bin dann nach Haus gekommen und dann ins Krankenhaus gefahren, selber. Ich wusste, es gab irgendwas, aber hätte nicht vermutet, dass meine Nase gebrochen wär, weil mir klang ein Nasenbruch so viel ärger als was mir passiert wurde, aber anscheinend geht das wirklich schnell. Gebrochen war's da, wo die Brille steht - ja, dann haben sie das im Krankenhaus gesagt, sie haben so Radiographie gemacht, und sie haben es mir dann gerichtet - ich habe eine Stunde gewartet, und dann kommt die Ärztin, ich setz mich ins Zimmer da hin, und sie sagt zu mir, wir werden sie gleich richten, und ich hä was? Und sie sagt, ja ich mach's ganz schnell so mit meinen Fingern, und - das tut sehr kurz weh, und dann ist es wieder vorbei - und dann macht sie das schnell, das tat n bisschen weh, aber weniger, als ich mir dachte, dann war mir wieder schwindlig, sie haben den Sessel nach hinten, damit ich mich lege, und dann haben sie mir ein Wasser gegeben und ich bin gegangen.

Eine Woche später ruft mich ein Polizist an, Ja, wegen der Nase, das ist die Geschichte, Sie sollten mal kommen.

Das Klima der Fahrradzustellerfirmen ist ganz freundlich, man grüßt sich, die Leute grüßen sich, weil wir wissen, sie machen genau die gleiche Arbeit wie wir - ja -- - das ist blöd gelaufen.

JIMMY LÄSSIG

Ich hab mein Fahrrad neben dem Club da beim Palais Coburg abgestellt, abgesperrt bin in die Arbeit gegangen, hab dort meinen Dienst verrichtet, die ganze Nacht, bis um fünf sechs in der Früh, bin aber nach der Arbeit nicht zu mir nachhause, sondern hab wo anders übernachtet, und halt mein Fahrrad dort stehengelassen. Am nächsten Tag, es war ein Sonntag, bin ich in die Arbeit, komm zu meinem Fahrrad und seh, der Reifen ist weg, der Vorderreifen, sündteurerer Vorderreifen, kost allein so dreihundert Euro, stinksauer, ok, was soll ich machen? Ich will den finden, die Person! - Wie kann ich den finden? Des is schwer. Der hat das irgendwann gestohl'n, keine Ahnung wann, dort is nix gelegen, wenn ich die Polizei anruf, die interessiert das nicht, Fingerabdrücke kannst auch vergessen, wird keiner überprüfen, weil es is kein Mord und nix Schlimmes passiert, - hab i ma gedacht: Okay, ich schaffs vielleicht mit den Kameras. Wir ham im Club so Kameras g'habt, und die war'n montiert, so, dass sie überall hinleuchten. Die ham auch den Radius so gehabt, dass man dort auch was sehen konnte, weil bei uns warn oft Schlägereien, und die Polizei war oft da, und deswegen mussten unsere Kameras so gesteuert sein, dass man auch den ganzen Eingangsbereich vom Lokal sieht. Ich hab mir alle und stundenlang die Videos ang'schaut, wie Fußgänger spaziernehn im Park, mit'n Hund Gassi, und dann is so ein - , ich hab' schon spekuliert: des sind so Verbrecherbanden aus'n Ostblock: irgendwer is gekommen mit an Bus, bleibt stehn, springen raus, mit Bolzenschneider zwicken das auf, stehl'n das, das war meine Version - meine Gedanken - im Endeffekt, was is g'wesen? Ich hab' ihm zugeschaut! Dieser Person! Ich hab mir sein Gesicht eingepägt, und ich werd ihn wieder irgendwo finden. Ganz sicher. Der Typ, ein Österreicher, Europäer-Österreicher, von der Optik her, vom Gang her, österreichisch zuzuordnen, ganz cool und lässig, mit sei'n Jogginganzug, iss er zu mei'm Fahrrad hingegangen, stehngeblieben, nicht mal links oder rechts geschaut, ob jemand schaut, hat den Reifen genommen, runter, spaziert mit dem Reifen ganz cool bei der Kamera - und die Kameras

warn riesige, so richtige Bankkameras, die sieht man, so schwarze schöne teure, und grinst rein und lächelt und winkt mit dem Fahrradreifen, mit mei'm sündteuren Fahrradreifen, und ich sitz vor der Kamera im Büro und seh' meinen Dieb wie er in die Kamera da reinlächelt - und er grüßt mich noch! - und ich hab solche - ich war am Auszucken, ich war komplett am Auszucken, - was willst machen? -Ich hab die Person nie gesehn, nie gekannt, der war auch nie in unserm Lokal, - ganz cool ortskundig, so Jimmy lässig, Schlapfen, da Klassiker, die Füsse hinterziehn, einfach bissl so, nicht junkymäßig, ganz auf cool, die Hose irgendwo, sich am Arsch kratzen, genau, genau so is er g'angen. - Genau so. Aber das kann's ja nicht sein! Das kann's nicht sein! Ned a mal a Kapuze auf, du hast sein G'sicht g'sehn, er hat da reingelacht, in die Kamera, er hat da reingelacht, diese Dreistigkeit!

Die Interviewpartner

Sonč (sonsh)

geschlechtsneutrale, nicht-binäre Person, verwendet die Pronomen sie/ihr.
Geboren in Tunesien. Lebt derzeit in Wien. Arbeitet seit 2019 als Fahrradkurier.
Einige ihrer besten Freunde sind ihre 2 Fahrräder.
Benutzt das Fahrrad jeden Tag, zu jeder Jahreszeit, überall in den letzten 7 Jahren.

Sonč (sonsh)

non gendered, non-binary person, use they/them pronoun.
Born in Tunisia. Currently living in Vienna. Work as a bike messenger since 2019.
Some of their best friends are their 2 bikes.
Use the bike every day, every season, everywhere in the last 7 years.

Sali

erblickte das Licht der Welt in der Rudolfstiftung in Wien.
Fährt am liebsten mit dem Rad zum Käfig bei der Arbeitergasse am Gürtel, um mit
Flüchtlingen aus Somalia, Afghanistan, Syrien, der Ukraine oder Kenia Fußball zu
spielen. „Meine Art von Unterstützung, die Hemmschwelle fällt weg. Ich erkläre
Benimmregeln und auch, wie Konflikte gelöst werden können.“

Sali

saw the light of day in the Rudolfstiftung in Vienna.
Prefers to ride his bike to the cage at Arbeitergasse on the Gürtel to play soccer with
refugees from Somalia, Afghanistan, Syria, Ukraine or Kenya. "My kind of support, the
inhibition threshold falls away. I explain rules of etiquette and also how conflicts can be
resolved."

Teo M.

Fahrradkurier für Essenszustellung

Teo M.

Bicycle courier for food delivery